

Die deutsche Regierung sichert sich den Reis.

Neben dem Brotgetreide und den Kartoffeln hat sich die deutsche Regierung nun die Verfügung über die bei den Großhändlern lagernden Reismengen gesichert. Der deutsche Bundesrat erließ am 22. d. eine Verordnung, in der er bestimmt, daß jeder, der zu spekulativen Zwecken am 26. d. Vollreis, Bruchreis oder Reismehl in Verwahrung hat, dies der Zentraleinkaufsgenossenschaft bis zum 29. d. anzeigen muß, sobald er von diesen Waren mehr als zwei Doppelzentner besitzt. Die Einkaufsgesellschaft kann ihn auffordern, ihm seine Vorräte zu verkaufen. Diese Aufforderung erfolgt entweder sofort oder innerhalb

einer Woche. Vorräte, die sich im Besitz von Konsumvereinen, Kleinhändlern, Stadtverwaltungen u. s. w. befinden, werden nicht beschlagnahmt.

So hat die deutsche Regierung wieder einen Schritt getan, um dem Bucher mit einem wichtigen Lebensmittel zu steuern. Weil jetzt die Zufuhr aus Italien und aus fernem Seeländern unterbunden ist, benützen die Spekulanten die Zeit, um Bucherpreise für Reis zu erzielen. Sie trieben die Reispreise immer weiter in die Höhe, bis sie schon unerschwinglich wurden. Jetzt dürfte diesen Bucherern der Profit eingedämmt werden — leider nur in Deutschland. In Oesterreich wird man kopieren, entgegen der Absicht, aber wohl erst dann, bis es zu spät sein wird. Auch bei uns steigen die Reispreise ganz unerhört. Ein Eingeweihter schreibt uns, daß sie in den letzten Tagen um weitere 25 Prozent in die Höhe gingen, daß jeder Waggon Reis um 2500 Kronen verteuert wurde. Bruchreis, der vor dem Krieg für 100 Kilogramm mit etwa 20 Kronen, Ganzreis, der mit etwa 35 Kronen bezahlt werden mußte, wird heute mit 110 bis 150 Kronen im Großhandel berechnet. Der Reis kostet also heute schon sechsmal so viel als vor dem Kriege. Nirgends ist der Reispreis so hoch als bei uns. Viele Händler haben heute keinen Reis am Lager, weil sie ihn zu den Bucherpreisen nicht mehr kaufen wollen. Auch Weisgriech, der vor kurzer Zeit im Kleinhandel noch für 64 Heller das Kilo zu erhalten war, kostet heute das Doppelte, wenn man ihn überhaupt bekommt. Bei den Großhändlern und in den Lagerhäusern gibt es noch genügend Vorräte. Aber die Bucherer müssen rasch weiter-schröpfen. Sie ziehen dem Armen den Hungerriemen immer enger. Weisgriech ist nicht mehr zu haben. Weisgriech auch nicht. Für Kinder fehlt diese Nahrung und die Milch wird ihnen auch entzogen. Bei uns sieht die Regierung gleichgültig zu, wie auch der Reis zu einem Luxusartikel geworden ist, den niemand mehr erschwingt. Wie lange noch?